Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

75 (30.3.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-481766

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raume für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 75. Mittwoch den 30. März 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

* Unter der Ueberschrift **„Ein Mann von Grundsätzen"** beschäftigt sich die Nordd. Allg. Ztg. in einem längeren Artikel mit dem Verhalten des Abg. Eugen Richter zur Flottenfrage. Als letzterem vorgestern Staatssekretär Tirpitz vorhielt, daß die Freis. Ztg. am 15. Juni v. J. selbst erklärt habe, ohne ein festes Programm werde der Reichstag nach wie vor die einzelnen Etatsforderungen prüfen bezw. möglichst beschneiden, erklärte Abg. Richter, dies sei ein Zitat aus der Germania. Der Artikel der N. A. Z. stellt nun fest, daß dieses Zitat jedoch in einer Weise übernommen worden ist, die nur die Annahme zuläßt, daß die Freis. Ztg. das Zitirte vollständig zu ihrer eigenen Meinung macht. Das Zitat ist in direkter Rede beibehalten, auch kommt darin das Wort „wir" vor. Damals hielt es Herr Richter für zweckmäßig, als Grund für seine grundsätzliche Opposition das Fehlen eines festen Programms anzugeben. Als dieses Programm nun erschien, sprach er vom Mißtrauen gegen die Volksvertretung. Als Abg. v. Bennigsen sarkastisch meinte, Abg. Richter würde seine Rede nicht gehalten haben, wenn er nicht wüßte, daß das Flottengesetz gesichert wäre, entgegnete Richter, daß er ununterbrochen in konsequenter Opposition geblieben sei. Demgegenüber wird die Taktik der Freis. Ztg. beleuchtet, die die Konsequenz sehr vermissen läßt. Als die Stimmung des Landes über das Flottengesetz noch nicht geklärt war, wurde in der Freis. Ztg. eine eigene Rubrik mit der Ueberschrift: „Gegen das Flottengesetz" eingerichtet. Als aber im Laufe der Kommissionsverhandlungen, in welchen sich Richter auf seinen Deckungsantrag beschränkte, die Strömung im Lande zu gunsten der Vorlage immer deutlicher wurde, verschwand diese Rubrik gänzlich. Dieses Verhalten wird noch besonders durch die Thatsache illustrirt, daß damals das Schicksal der Vorlage im Reichstage noch ungewiß und vielfach von einer eventuellen Auflösung des Reichstags im Falle der Ablehnung der Vorlage die Rede war. Erst als endlich die Mehrzahl der Zentrumsstimmen für die Vorlage als gesichert galt, kam wieder eine Richtersche Oppositionsrede. Der Artikel schließt: „Herr Richter läßt durchblicken, er würde sie genau so scharf auch angesichts der „rothen Mappe" gehalten halten. Wenn das richtig wäre, hätte ihn Herr v. Bennigsen offenbar politisch überschätzt."

Berlin, 28. März. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Herrenhauses schlug der Präsident vor, dem Fürsten Bismarck zu seinem Geburtstage die Wünsche des Hauses darzubringen. (Lauter und lebhafter Beifall.)

In der heutigen Sitzung des Bundesraths wurde dem Ausschußbericht über die Vorlage, betr. die Erhöhung des Gehalts der Postunterbeamten, die Zustimmung ertheilt. (Es handelt sich um die Erhöhung des Anfangsgehalts der seit dem 1. April 1895 angestellten Postschaffner usw. von 800 auf 900 Mk. und die Erhöhung des Meistgehalts der Landbriefträger von 900 auf 1000 Mk. vom 1. April 1899 ab.)

Trotz der ablehnenden Haltung des sächsischen Provinziallandtages wird der Mittelland-Kanal doch gebaut! So meint der Hann. Cour. Die sächsischen Städte werden unter Führung von Magdeburg, wie der Oberbürgermeister Schneider bei der ersten Berathung sagte, sich nach besseren Freunden umsehen, und das, was man von der Provinz Sachsen erwartete, würden die Interessenten schon anderweitig unterbringen. An den 200000 Mk., welche die Provinz Sachsen verweigert, wird das Unternehmen nach den Bewilligungen von Hannover und Westfalen nicht mehr scheitern. Die Staatsregierung wird den Verhältnissen Rechnung tragen, damit einverstanden sein, daß an Stelle der Provinz Sachsen vielleicht die Stadt Magdeburg allein oder die sächsischen Städte zusammen als Träger der Garantieverpflichtungen auftreten, und an dem Vorhaben, dem Landtage der Monarchie eine umfassende Kanalvorlage zu unterbreiten, konsequent festhalten.

Spanien. Madrid, 27. März. Die Wahlen zur Deputirtenkammer nahmen einen durchweg ruhigen Verlauf. Die regierungsfreundliche Mehrheit wird eine große sein. Von 432 Mitgliedern werden mehr als 300 dem Kabinet ergeben sein. — Die Lage auf Cuba hat sich sehr gebessert.

28. März. Der amerikanische Gesandte Woodford wird heute der spanischen Regierung den Bericht der Untersuchungskommission, betreffend den Maine-Unfall, mittheilen.

Eine Pariser Meldung der K. Z. faßt die Lage in Madrid folgendermaßen zusammen: Alle Parteien sowie die Kreise der hohen Finanz seien einig, die Regierung warm zu unterstützen. Die Finanzwelt sei bewegter als die politischen Kreise, wo der Eindruck vorherrsche, die Entwicklung der Krise werde zunächst von der Aufnahme des Ersuchens Spaniens, McKinley möge seine Mittheilungen an das Repräsentantenhaus bis nach der Prüfung des spanischen Berichts über die Explosion der Maine verschieben, und mehr noch von der Wirkung der Antwort abhängen, die Spanien gestern auf die ihm zugestellte Note der amerikanischen Regierung überreichte. Dieser Antwort wird in den nächsten Tagen ein Rundschreiben der Regierung an ihre diplomatischen Vertreter im Auslande zur Darlegung der Lage und der Zugeständnisse, die Spanien gemacht hat, folgen. Nach den amtlichen Nachrichten aus Washington bestehe jedoch McKinley darauf, dem Senate gleich morgen den Bericht der amerikanischen Kommission mitzutheilen, der ohne genauere Feststellung jedenfalls eine äußere Ursache als Grund der Explosion angebe. Die spanische Regierung befürchte indessen weniger aus der Antwort des Senats hierauf, als aus der Frage der offiziellen Unterstützung der Cubaner ernste Folgen, da der letzteren Spanien sich entschieden widersetzen werde. Die Botschafter verschiedener Mächte hatten Unterredungen mit dem Minister des Aeußern. Viel besprochen wird insbesondere eine Unterredung des russischen Botschafters mit der Königin.

Amerika. Washington, 25. März. Ein Auszug, hergestellt aus dem offiziellen Bericht der Maine-Untersuchung, besagt: Die Untersuchungskommission fand, daß die Minenexplosion zwei weitere Explosionen in der Pulverkammer verursachte; es sei unmöglich, die Verantwortlichkeit hierfür festzustellen.

Asien. Peking, 27. März. Der russische Geschäftsträger Pawlow hat heute das Abkommen mit China über die pachtweise Abtretung von Port Arthur und Talienwan und über die Eisenbahn nach Port Arthur unterzeichnet. Kinschau bleibt chinesisch, die Russen werden

---

Unter dem Schwerte der Themis.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

Mit einem verzerrten Lächeln hatte Franz Norrenberg den Brief zu Ende gelesen. Nun drehte er das Blatt mechanisch in der Hand und betrachtete es von allen Seiten wie einen höchst merkwürdigen, nie zuvor gesehenen Gegenstand. Unzählige Male in der langen Zeit, die seit der Begehung seines Verbrechens verstrichen war, hatte er sichs ausgemalt, wie eines Tages das Verhängniß der Entdeckung über ihn hereinbrechen würde. Tausend verschiedene Möglichkeiten hatten sich in solchen trüben Stunden seinem erfinderischen Geiste dargestellt; aber die Art, wie es nun in Wahrheit an ihn heranschlich, diese langsame, tückische Art, war doch etwas ganz Neues, etwas, daran er nie gedacht hatte, und das er trotz aller Vorbereitung noch kaum zu fassen vermochte.

Eines nur war ihm völlig klar und gewiß — nämlich, daß dies das Ende war, daß es jetzt kein Entrinnen mehr gab und keine Rettung. Die Zeiten, da er Geistesgegenwart und Verschlagenheit genug gehabt hätte, ein solches Verhör zu bestehen, ohne sich selber ans Messer zu liefern, waren längst vorüber. In den ersten fünf Minuten schon würde er sich verrathen haben, daran hegte er nicht den geringsten Zweifel. Es gab nach diesem Briefe des Staatsanwalts keine Hoffnung mehr — nicht einmal die Hoffnung, einen Aufschub, eine kurze Galgenfrist zu erlangen. Es blieb ihm nichts mehr, als sich auf das Letzte, das Aeußerste vorzubereiten.

Und seine Tochter war es, die ihn dem Verderben überlieferte! Mit so geringer Vorsicht war sie zu Werke gegangen, daß der Staatsanwalt sie sofort als die Urheberin der Denunziation erkannt hatte. Deutlich genug war es ja zwischen den Zeilen seines Briefes zu lesen. Und wie er auch in seiner thörichten Liebe noch immer danach suchte — nichts fiel dem unglücklichen Vater ein, das Doras Handlungsweise hätte entschuldigen können. Er durfte sich der grausamen Erkenntniß nicht mehr verschließen, daß er bis zu diesem Augenblick wie ein Blinder neben ihr her gegangen war, daß sein vergöttertes Kleinod nichts anderes war als ein liebloses, rachsüchtiges, schlechtes Geschöpf. Kläglich zertrümmert sah er das Ideal, dem er alles geopfert hatte, vor seinen Füßen liegen, und vielleicht war es gerade das, was seinen siechen, hinfälligen Leib endlich völlig zusammenbrechen ließ.

Der junge Buchhalter, der in das Arbeitszimmer seines Prinzipals eingetreten war, um ihm eine Meldung zu erstatten, sah entsetzt, daß der Bankier lang ausgestreckt neben seinem Schreibstuhl auf dem Fußboden lag — das Gesicht nach unten gekehrt und einen zerknitterten Brief in der geballten rechten Hand. Das ganze Personal lief natürlich sofort zusammen, und kräftige Arme hoben den leichten, abgezehrten Körper auf das einfache Ruhebett. Man hielt ihn anfänglich für todt, denn er athmete nicht mehr in wahrnehmbarer Weise, und sein wächsernes Gesicht zeigte ganz das charakteristische Gepräge eines Leichenantlitzes. Dann aber ließ sich doch noch ein leiser Pulsschlag fühlen, wenn auch schwach und vielfach stockend, als ob er mit jedem Augenblick völlig aufhören müsse.

Sigismund Ruthardt machte sich sofort auf den Weg, um seinen Vater zu holen; der Prokurist aber übernahm die Aufgabe, sich nach der Villa hinaus zu begeben und Fräulein Dora auf schonende Art von der schweren Erkrankung ihres [illegible]nntniß zu setzen.

Sechstes [illegible]

Eine düstere, gedrückte Stimmung, wie sie in diesen sonnig heiteren Räumen sonst ganz unbekannt war, lag seit zwei Tagen über Doktor Hermann Ruthardts Hause. Die rundliche, kleine Hausfrau war die einzige, die ihre gewöhnliche gute Laune wenigstens zum Schein bewahrt hatte; aber auch sie konnte sich zuletzt der unvermeidlichen Wirkung nicht entziehen, die eine schweigsame, grämliche Umgebung auf das Gemüth des Menschen übt.

An Sigismunds stilles, verschlossenes Wesen war man freilich nachgerade gewöhnt. So ängstlich, wie es jetzt geschah, war er seinen Angehörigen sonst allerdings nicht aus dem Wege gegangen; so ganz verstummt und appetitlos hatte er sonst nicht am Familientische gesessen. Aber man glaubte ja den stillen Kummer zu kennen, der ihn bedrückte, und da er selber offenbar nicht den Wunsch hatte, davon zu reden, war man längst stillschweigend übereingekommen, ihn mit keiner zwecklosen Frage zu behelligen. Umsomehr beunruhigte sich Frau Ruthardt über Margarethens plötzlich verändertes Benehmen, über ihre sonderbare Zerstreutheit und ihr ganz augenfällig verschlechtertes Aussehen. Ein vorgeschütztes Unwohlsein würde ihr vielleicht als genügende Erklärung erschienen sein; aber das junge Mädchen war zu ehrlich, sich dieser Lüge zu bedienen. Die Mutter erhielt auf alle besorgten Fragen immer nur die nämliche Antwort, daß ihr nichts fehle, und mit aufrichtigem Kummer kam sie mehr und mehr zu der Ueberzeugung, daß Margarethe zum ersten Mal in ihrem Leben etwas, das sie ernstlich quälte, vor ihr verbarg.

In der Frühe des zweiten Tages hatte sie sich nach einigem Seelenkampfe entschlossen, mit ihrem Manne davon zu sprechen. Aber sie hatte bei ihm nicht das Verständniß für ihre mütterlichen Sorgen gefunden, auf das sie gerechnet hatte. Sei es, daß ihn seine eigenen Angelegenheiten zu sehr in Anspruch nahmen, sei es, daß er der scheinbar grundlosen Verstimmung eines jungen Mädchens wirklich keine Bedeutung beilegte — jedenfalls war der Doktor sehr rasch über den Gegenstand hinweg-

Landesbibliothek Oldenburg

aber in der Nachbarschaft einen kleinen Posten errichten. China behält die Rechte der Souveränität über Port Arthur und Talienwan. Beide Häfen werden den Kriegsmarinen aller Nationen offen stehen. Die Russen behalten sich nur die Erhebung von Zollgebühren vor.

Hongkong, 26. März. Das englische Kriegsschiff Barfleur ist nach Nagasaki in See gegangen. — Gestern ist Befehl gegeben worden, daß die Marinestation Hongkong sofort Vorkehrungen treffe, sich in Kriegsbereitschaft zu setzen. Das Personal ist vorläufig verstärkt worden und arbeitet Tag und Nacht. Die Mobilmachung ist auf nächsten Dienstag festgesetzt worden. Die französischen Kreuzer sind, ohne Hongkong anzulaufen, nach Norden gegangen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. März.

Am Bundesrathstische: Reichskanzler Fürst Hohenlohe und St atssekretäre Tirpitz, Graf Posadowsky und v. Bülow.

Auf der Tagesordnung des wieder sehr schwach besetzten Hauses steht nach Erledigung einer Rechnungssache zunächst die dritte Lesung der Vorlage betr. Entschädigung unschuldig Verurtheilter. Die Vorlage wird definitiv angenommen.

Es folgt die dritte Lesung der Vorlage betr. anderweite Festsetzung des Gesammtkontingents der Brennereien. Die definitive Annahme erfolgt debattelos.

Weiter folgt die dritte Lesung des Flottengesetzes. In der Generaldebatte bemerkt

Abg. Enneccerus (natl.): Er wolle die Aufmerksamkeit des Hauses hinlenken auf die Bedeutung der Flottenvermehrung für die Wissenschaft. Schon jetzt sei seitens unserer Flotte viel geschehen für Erforschung der Gewässer: Tiefe, Meeresströmungen usw. Wegen ihrer Stetigkeit und Zuverlässigkeit sei die Thätigkeit der Marine auf diesem Gebiete von besonderem Werth.

Staatssekretär Tirpitz dankt dem Vorredner, daß er diese wissenschaftliche Seite der Frage zur Sprache gebracht. Er hoffe, daß deutscherseits auf diesem Gebiete noch manches werde nachgeholt werden. Die Marineverwaltung werde jedenfalls fördernd mitwirken.

Abg. v. Hodenberg (Welfe) erklärt, seine Freunde könnten der Bindung in dem Flottengesetz keinesfalls zustimmen, sie würden allen Versuchen, die verfassungsmäßigen Rechte zu schmälern, unbeugsam entgegentreten.

Abg. Rickert (freis. Vergg.) verwahrt sich gegen die Behauptung Richters bei der zweiten Lesung, die Oppositionsparteien provozirt zu haben, er habe lediglich auf Aeußerungen des Abg. Galler geantwortet. Er habe die Ueberzeugung, daß, wenn nicht eine Schlachtflotte da sei, heute infolge der weittragenden Geschütze große Devastationen unserer Küsten möglich seien. Das habe auch Tirpitz in der Kommission dargelegt. Und wo waren da Richter und Bebel mit der Antwort? Sie schwiegen! Und da wollten Herr Richter und Bebel ihm hier Vorwürfe machen! Was sollte es bedeuten, wenn Herr Richter sich hinsetze und einzelne frühere Artikel von ihm mit der Scheere herausschneide, ohne den Zusammenhang anzugeben! Das könne er selbst auch Herrn Richter gegenüber thun. Wie habe Richter beispielsweise beim Militärseptennat behauptet, es sei das nicht möglich ohne viele neue Steuern! Nun, Herr Richter, wo sind denn diese vielen neuen Steuern? (Heiterkeit.) Weiter wendet sich Redner noch gegen Bebel und dessen Milizwesen.

Abg. Bindewald (Antisemit) spricht namens der Minorität der Antisemiten gegen die Vorlage. Deren Annahme würde uns noch mehr als bisher dem Industriestaate näher führen, und das sei nicht zu wünschen; es würde das sogar den Untergang des deutschen Volkes bedeuten.

Abg. Richter (freis. Volksp.): Herr Rickert fragt mich, ob wir denn etwa die vielen von mir damals befürchteten Steuern haben. Ja, sind denn nicht Weinsteuer, Biersteuererhöhung, Umsatzsteuer, Börsensteuer uns abgefordert worden? Wir haben jetzt freilich nur die Börsensteuer, aber wie viele Mühe hat es uns gemacht, die andern Steuern zurückzuschlagen. (Rufe: Sehr richtig!) Zwischen uns, Herr Rickert, besteht aber der Hauptunterschied: Sie sind militärfromm und marinefromm geworden! (Rufe: Sehr wahr!) Und wenn Sie in allen Militär- und Marinefragen nachgeben, so müssen Sie auch in Steuerfragen nachgeben! Glauben Sie doch auch nicht, daß Sie Ihre Handelspolitik mit Erfolg beurtheilen können, denn überall, wo sie hinblicken, haben Finanznöthe die Schutzzollpolitik fördern geholfen. Redner wendet sich dann noch gegen die Vorlage, wiederholend, in keinem Lande der Welt werde dem Parlament eine solche Bindung und Schmälerung des Etatsrechts angesonnen. Herr v. Bennigsen habe niemals dergleichen verhindern geholfen. Schon 1867 habe derselbe mit bewirkt, daß dem Parlament nicht größere Konzessionen gemacht wurden, Konzessionen, von denen Bismarck selber hinterher sagte, er hätte sie bewilligen müssen, wenn der Reichstag fest darauf bestanden hätte.

Abg. v. Bennigsen (natl.) betont, in England hätten die Führer der Opposition niemals solche nationalen Fragen zum Gegenstand der Opposition gemacht und zur Begründung von Angriffen gegen das Ministerium benutzt, um dieses zu stürzen. 1867 durfte man es angesichts der Neugestaltung der Dinge am allerwenigsten auf Kraftproben gegenüber der Regierung ankommen lassen. Auch später sei er sich niemals des Verschuldens bewußt geworden, Rechte des Volkes vergeben zu haben. Aber er wolle darauf nicht weiter eingehen. Auch eine in diesem Falle so imposante Majorität könne einmal gegenüber der Minorität das noblesse oblige gelten lassen. Er lasse daher gern Herrn Richter das letzte Wort. (Heiterkeit und Beifall.)

Nach einigen weiteren Bemerkungen ohne Belang und nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen **wird die Flottenvorlage in ihren einzelnen Paragraphen und dann in der Gesammtabstimmung endgiltig angenommen.**

Sodann wird noch der Antrag v. Levetzow auf Errichtung eines Standbildes für Kaiser Friedrich auf Kosten des Reichs angenommen.

Morgen: Dritte Lesung des Etats.

Inhalt des zweiten Blattes:
Vermischtes. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

—* **In eigener Sache.** In der Nummer 70 des Gemeinnützigen vom 24. d. M. fanden wir die auffallende Notiz, daß der Gem. die gelesenste Zeitung des Jeverlandes sei. Wir sandten dem Gem. eine sachliche Berichtigung. Dieselbe wurde nicht aufgenommen. Statt dessen theilt uns Herr Dr. Allmers mit, er sei zur Zeit der Aufnahme der Korrespondenz verreist gewesen; dieselbe stamme aus dem südlichen Jeverland, er werde demgemäß berichtigen. Beim Empfang der nächsten Nummer des Gem. wurde unser eifriges Suchen zunächst nicht von Erfolg gekrönt. Schließlich entdeckten wir folgende hervorragende „Berichtigung“:

„(Berichtigung.) In einer Notiz in Nr. 70 des Gem. „Aus dem Jeverlande“ muß es zu Anfang heißen statt „Aus dem Jeverlande“ „Aus dem südlichen Jeverlande“.“

Der Gem. erlaubt sich hiermit die Behauptung, im südlichen Jeverlande die gelesenste Zeitung zu sein. Schade, daß der Gem. keine Zahlen angiebt. Interessant wären sie immerhin. Im übrigen beneiden wir den Gem. um seinen Optimismus.

Jever, 29. März. Nach Einführung des preußischen Lehrplans am hiesigen Marien-Gymnasium fand heute die erste Abschlußprüfung (Versetzung von Unter-Sekunda nach Ober-Sekunda) statt, der sich 12 Untersekundaner zu unterziehen hatten. Von diesen bestanden 10, von welchen 4, die Untersekundaner Buck, Janßen, Suhrkamp und Wölfel, von der mündlichen Prüfung auf Grund ihrer schriftlichen Arbeiten dispensirt wurden.

*) **Mariensiel,** 28. März. Versetzt werden zum 1. Mai der Steueraufseher Kremer von Emsteck nach Mariensiel, der Grenzaufseher [illegible] [illegible]ier nach Brake.

)*(**Oldenburg,** [illegible] [illegible]er hiesige Handwerkerverein hat jetzt [illegible] [illegible]ützliche Einrichtung getroffen, indem er Kurse für Buchführung, sowohl für die Mitglieder als besonders auch für deren Angehörige, für die Frauen, Töchter und Söhne, eingeführt hat. Die Unterrichtsstunden finden unter der Leitung bewährter Lehrkräfte statt und zwar für Damen und Herren in getrennten Abtheilungen. Die Betheiligung ist eine rege, namentlich ist die Antheilnahme der Damen eine besonders gute. Ohne Zweifel wird diese Veranstaltung segensreiche Früchte tragen.

* **Zwischenahn,** 27. März. In welcher Verfassung manchmal Schlachtthiere zur Ablieferung kommen, davon lieferte ein fetter Stier, der in einer hiesigen Wurstfabrik vorigen Dienstag geschlachtet wurde, ein drastisches Beispiel. Der Magen der Thieres wog 202 Pfund, dabei war aber schon durch das Auslaufen von Flüssigkeit ein beträchtlicher Gewichtsverlust vorher entstanden. Das Thier war, wie üblich, so gekauft, das es während einer gewissen Zeit vorher nicht gefüttert werden durfte! Angenommen, es sei dies auch nicht geschehen, so muß man sich doch sehr über ein solches Gewicht wundern, denn ein normaler Magen darf über 100 Pfund nicht wiegen. Die Angelegenheit wird wohl nach Anhörung von Sachverständigen demnächst zum gerichtlichen Austrag kommen. (G.-A.)

Jaderberg, 28. März. Der hiesige Fleischbeschauer entdeckte vorgestern zwischen einer größeren Partie von amerikanischen Schinken, die ein Kaufmann in Bremen nach Jade zum Räuchern gesandt hatte, einen Schinken, der Trichinen enthielt.

Brake, 28. März. Nach dem Bericht der Oldenburg-Portugiesischen Dampfschiffsrhederei A.-G. zu Oldenburg hat das vergangene Geschäftsjahr wieder recht zufriedenstellende Ergebnisse geliefert. Der Bruttoüberschuß betrug 385 498,06 Mk. (1896 343 786,04 Mk.). Nach Abzug der Geschäftsunkosten, Steuern usw. verbleiben 325 286,62 Mk. Die Direktion beantragt, diesen Betrag wie folgt zu verwenden: Für Abschreibungen 186 511,88 Mk., Gewinnantheile der Kapitäne usw. 8070 Mk., 15 Proz. Dividende 120 000 Mk., Tantième des Aufsichtsraths lt. Statut 9070,47 Mk., Vortrag auf neue Rechnung 1634,27 Mk., zus. 325 286,62 Mk. — Von größeren Unglücksfällen wurde die Flotte im Laufe des vorigen Geschäftsjahres nicht betroffen. Von den im Jahre 1894 ausgegebenen 200 000 Mk. vierproz. Obligationen wurden Ende vorigen Jahres, dem Tilgungsplane entsprechend, wieder 50 000 Mk. zurückgezahlt, so daß nunmehr noch 100 000 Mark zu tilgen sind.

Elsfleth, 28. März. Der am 24. d. M. bei der Hunte-Eisenbahnbrücke verunglückte Weichenwärter Lösekann, der beim Durchlassen des Dampfers Nordsee in die Tiefe stürzte und dabei mit dem Kopfe auf einen Pfahl schlug, ist seinen Leiden im Berner Krankenhause am folgenden Tage erlegen. L. hinterläßt eine Wittwe mit zehn Kindern.

Nordenhamm, 28. März. Der während der letzten drei Tage hier abgehaltene Bazar zum Besten des Krankenhausbaufonds in Nordenhamm erbrachte den hohen Ertrag von 10 600 Mk.

Delmenhorst. Die Delmenhorster Schlachtviehverkaufs-Genossenschaft hat für das Jahr 1897 wieder einen recht günstigen Abschluß gemacht. Trotzdem sie im verflossenen Jahre ausnahmsweise viele und hohe Entschädigungen für konfiszirtes und auf der Reise nach dem Schlachthof krepirtes Vieh hat bezahlen müssen, hat sie doch noch die Mittel gehabt, für gemeinnützige Zwecke 133,10 Mk. herzugeben. Der Verein ist nämlich darauf bedacht, die Hebung der Schweinezucht im Amte Delmenhorst zu fördern, und hat im Jahre 1897 dem Thierschauverein Delmenhorst 100 Mk. zur Prämiirung von Schweinen und der jetzt errichteten Delmenhorster Schweinezuchtgenossenschaft 33,10 Mk. zur ersten Einrichtung überwiesen. Der Verein hat, den N. f. St. u. L. zufolge, im letzten Jahre 3500 Schweine und ca. 500 Kälber auf dem Schlachthofe verkauft.

Gödens, 28. März. Der gestern vom Kriegerverein Neustadtgödens im Gasthofe des Herrn Janßen veranstaltete gesellige Abend war sehr zahlreich besucht. Zur Aufführung gelangten unter großem Beifall drei hübsche Einakter. Ein Tanzkränzchen beschloß die Feier.

* **Emden,** 27. März. Der Magistrat erläßt folgende Bekanntmachung: „In hiesiger Stadt sind seit einiger Zeit kleine amerikanische Schinken — sogenannte Picknick-Schinken — in den Handel gebracht worden, welche nach sachverständigem Gutachten eine bedeutende Menge Borsäure enthalten. Da die Borsäure nach ärztlichem Gutachten als ein Gift wirkt, dessen Genuß schon in kleinen Mengen die menschliche Gesundheit zu schädigen geeignet ist, so nehmen wir Veranlassung, vor dem Genusse solcher Schinken hiermit zu warnen.“ — Ein tragisches Geschick traf heute den Postschaffner Meyer von hier. Derselbe war vier Wochen wegen Erkrankung vom Dienst ferngeblieben. Am 26. d. M. trat er seinen Dienst wieder an und hatte vom 25. zum 26. Nachtdienst bis morgens 8 Uhr. Als er heute Morgen zu Hause kam, fand er seine Frau todt vor dem Bett liegend, während die Kinder weinend im Bett saßen. Die Frau war kränklich und ist, während sie ihre Kinder bewachte, wahrscheinlich an einem Lungenschlage gestorben.

Vermischtes.

* **Berlin,** 28. März. Das Panzerschiff Oldenburg erhielt den Befehl, die deutsche Flotte bei den Festen, die im Mai in Lissabon zur vierhundertjährigen Feier der

---

gegangen und hatte es nicht für nöthig gehalten, Margarethe auch seinerseits zu befragen.

„Das wird sich schon wieder ändern,“ meinte er beinahe ungeduldig, als seine Frau noch einmal darauf zurückkommen wollte. „Ich kenne das Mädel zur Genüge, um zu wissen, daß wir von ihr nichts zu fürchten haben; wenn sie wirklich etwas auf dem Herzen hat, wird sie Dirs schon bei guter Gelegenheit beichten. Und im übrigen bist Du ja auch eine kluge Frau, die sich darauf versteht, die Augen offen zu halten.“

Nun wußte sie, daß die Sache damit für ihn vorläufig abgethan sei, und es blieb ihr nichts anderes übrig, als geduldig zu warten und ihre Augen dabei so weit als möglich offen zu halten. Denn sie hatte am Ende noch Erinnerung genug an ihre eigenen Mädchenjahre behalten, um sich über das verwandelte Wesen ihres Töchterchens allerlei sehr ernste Gedanken und Sorgen zu machen.

Für den Doktor waren die letzten Tage auch in seiner Eigenschaft als Arzt sehr unerfreuliche und anstrengende gewesen. Seine ohnehin ausgedehnte Praxis hatte sich um eine Anzahl schwerer Krankheitsfälle vermehrt, die zumeist auf Rechnung einer mit besonderer Heftigkeit auftretenden Diphtheritisepidemie zu setzen waren. Man hatte heute Vormittag lange nach ihm suchen müssen, als es galt, dem schwer erkrankten Bankier Norrenberg ärztliche Hülfe zu bringen, und das Ergebniß, welches schon die erste, flüchtige Untersuchung dieses neuen Kranken gehabt, war auch nicht danach angethan gewesen, seine Laune zu verbessern. Müde und abgespannt kehrte er erst am späten Nachmittag nach Hause zurück, herzlich wenig zum Plaudern mit den Seinen aufgelegt. Als sichs seine Frau trotzdem nicht versagen konnte, nach Franz Norrenbergs Befinden und nach der Art seiner Erkrankung zu fragen, meinte er ziemlich kurz:

„Ein Schlaganfall mit schlechten Aussichten. Seine Gesundheit war ohnedies völlig zerrüttet. Ich habe keine Hoffnung, daß er den kommenden Tag überleben wird.“

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Entdeckung des Seeweges nach Ostindien stattfinden, zu vertreten.

* **Berlin,** 28. März. Zwei neue Verhaftungen in der Affäre Grünenthal erfolgten gestern früh. Sie betrafen die unverehelichte E. Goltz und die in der Ziethenstraße 19 wohnhafte Hebamme Eichler.

* **Papenburg,** 28. März. Der Zweimaster Emanuel, Kapitän Töhlmann, mit Kohlen für die Marine nach Danzig unterwegs, ist in der Unterems gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet.

* **Rönne,** 27. März. Der deutsche Schooner Alma mit einer Ladung Zement ist heute früh in der Nähe von Svanike (Bornholm) untergegangen. Von den an Bord befindlichen Personen ist niemand gerettet worden. Unter den an Land getriebenen Gegenständen befinden sich auch Frauen- und Kinderkleider.

* **Rom,** 27. März. Umlaufenden Gerüchten zufolge wird Crispi sich einer Staaroperation unterziehen müssen. Nach glücklichem Verlauf derselben gedenkt der Staatsmann dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh einen Besuch abzustatten.

* **Saint Johns** (Neufundland), 27. März. Der Robbenfischdampfer Greenland ist gestern hier eingetroffen. Derselbe hatte die Leichen von 25 Mann seiner Besatzung an Bord. Die Leichen von weiteren 23 Mann hatte er zurücklassen müssen. Die noch übrigen Mitglieder der Besatzung waren fast erfroren. Am 21. März war die 54 Mann zählende Besatzung ausgesandt worden, um auf einem Eisfelde Robben zu jagen. Sie war indessen von einem Schneesturm überrascht worden, der das Eis auseinander trieb. Nur 6 Mann konnten sich retten.

Neueste Nachrichten

Berlin, 28. März. Das Abgeordnetenhaus begann die dritte Berathung des Etats und genehmigte eine Reihe von Einzeletats. Eine größere Debatte entspann sich beim Eisenbahnetat, wo zahlreiche Wünsche geäußert wurden. Beim Etat der Bauverwaltung entstand eine längere Kanaldebatte. Abg. Enneccerus befürwortete eine weitere Schiffbarmachung der unteren Weser im Anschluß an den Bau des Mittellandkanals.

Bern, 28. März. In letzter Nacht trat starker Schneefall, besonders in der Westschweiz, ein. In Lausanne liegt der Schnee 50 cm hoch. Der sehr schwere und nasse Schnee verursachte die Unterbrechung zahlreicher Telephon- und Telegraphenlinien. Der Simplon ist nicht passirbar; dort liegt 2 m neuer Schnee über dem alten, der 1 m hoch ist. Die Reisenden in Berisal sind eingeschneit.

Neapel, 28. März. Das deutsche Panzerschiff Oldenburg ist hier eingetroffen.

Paris, 28. März. In Südfrankreich ist vielfach starker Frost aufgetreten, der großen Schaden, namentlich in den Weinbergen, anrichtete.

London, 28. März. Gerüchtweise verlautet, Präsident Mc Kinley werde gegen das Absegeln der spanischen Torpedoflotte protestiren. Kommodore Schley erhielt den Befehl, das Kommando eines fliegenden Geschwaders zu übernehmen, bestehend aus zwei Schlachtschiffen und zwei Kreuzern, das am Dienstag absegeln soll, um die spanische Torpedoflotte abzufangen und nach Portorico zu geleiten. Falls sie weiter zu gehen versuche, soll Schley sie gewaltsam verhindern und zerstören. Sechs schnelle Dampfyachten wurden mit Torpedoschußvorrichtung versehen und dem fliegenden Geschwader zugesellt. — Das gesammte britische Geschwader in Nordamerika unter Vizeadmiral Fischer erhielt den Befehl, sich bei Bermuda zu konzentriren.

In **Grenoble** ermordet wurde, wie das B. T. meldet, der Münchener Hallmeier, ein bekannter Dauer- und Schnellgeher. Hallmeier wurde während seiner Theilnahme an den Meisterschaften im Schnellgehen meuchlings erschossen.

Weener, 26. März. Butter- und Käsemarkt. Angebracht: 47 Faß Butter. Preis: 38 bis 44 Mk. per Achteltonne zu 50 Pfd. Netto.

Berlin, 26. März. Viehmarkt. Zutrift: 4198 Rinder, 1428 Kälber, 9211 Hammel, 9370 Schweine. Rinder: 1. Qual. 57—60, 2. Qual. 52—56, 3. Qual. 47—50, 4. Qual. 43—46 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Kälber: 1. Qual. 63—68, 2. Qual. 55—60, 3. Qual. 45—53, 4. Qual. 40—44 Pfg. pro Pfd. Schlachtgewicht. — Schafe: 1. Qual. 53—55, 2. Qual. 47—51, 3. Qual. 42—45, Lebendgewicht —,— Pfg. — Schweine: 1. Qual. 55—57, 2. Qual. 53—54, 3. Qual. 50—52, Sauen 50—53 Mk. pro 100 Pfd.

Die am 21. resp. 22. März 1898 ausgegebenen Nummern 10 und 11 des Reichsgesetzblattes enthalten: Nr. 10. Bekanntmachung, betreffend Bestimmungen über den Geschäftsbetrieb der Auswanderungsunternehmer und Agenten. S. 39. — Bekanntmachung, betreffend Vorschriften über Auswandererschiffe. S. 57. — Nr. 11. Freundschafts- und Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und dem Oranje-Freistaat. S. 93. — Bekanntmachung, betreffend den Beitritt der Republik Haiti zu dem am 4. Mai 1896 zur Berner internationalen Urheberrechts-Uebereinkunft vom 9. September 1886 getroffenen Zusatzübereinkommen. S. 106.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht: zum 1. April d. J.

bei der Behörde zur Entscheidung der Competenzkonflikte zwischen den Verwaltungs- und den Gerichtsbehörden an Stelle des verstorbenen Geheimen Staatsraths Mutzenbecher das bisherige Ersatzmitglied, Geheimen Oberregierungsrath Ahlhorn, zum Mitgliede und an dessen Stelle den Regierungsrath Gramberg zum Ersatzmitgliede, sowie an Stelle des mit dem 1. April d. J. zum Präsidenten des Oberlandesgerichts ernannten Oberlandesgerichtsraths Schomann das bisherige Ersatzmitglied, Oberlandesgerichtsrath Niemöller, zum Mitgliede und an dessen Stelle den mit diesem Tage zum Oberlandesgerichtsrath ernannten Landgerichtsrath Wemer zum Ersatzmitgliede zu ernennen.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Die Schulacht Neuende wünscht für den Bau einer mehrklassigen Schule zu Neugroden ein geeignetes Grundstück zu kaufen.

Offerten mit Preisangabe sind innerhalb 14 Tagen beim Juraten Lohe zu Neuende einzureichen.

Jever, 1898 März 29.

Der Schulvorstand von Neuende.
Zedelius.

Am 1. April d. J. treten die Vorschriften des § 4 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1897, betr. den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln, in Kraft. Wenngleich nach der Bekanntmachung des Großherzoglichen Staatsministeriums, Departement des Innern, vom 7. d. Mts. der Absatz 1 des § 4 zur Zeit auf Jever keine Anwendung findet, so müssen doch Margarine, Margarinekäse und Kunstspeisefett innerhalb der Verkaufsräume in besonderen Vorrathsgefäßen und an besonderen Lagerstellen, welche von den zur Aufbewahrung von Butter, Butterschmalz und Käse dienenden Lagerstellen getrennt sind, aufbewahrt werden.

Jever, 28. März 1898.

Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

Zwangs-Verkauf.

Jever.

Donnerstag den 31. März d. J. nachm. 3 Uhr

sollen in der Wohnung der Wittwe des Landwirths Reelfs zu Himmelreich

2 trächtige Stuten

öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.

Körber, Gerichtsvollzieher.

Deichsachen.

Zur Verdingung der Unterhaltung der Bermen und Triften, sowie zur Verpachtung der Nutzung des Deichgrases im III. Distrikt des III. Deichbandes ist Termin angesetzt auf den **2. April d. J. nachmittags 2 Uhr** in J. H. Hillers Wirthshause zu Inhausersiel, wozu Annehmer und Pächter eingeladen werden.

Hooksiel, 24. März 1898.

J. T. Gerriets, Deichgeschw.

Die Nutzung des Deichgrases im vierten Distrikt wird am

1. April nachmittags 5 Uhr

in Rieniets Wirthshaus zur Verpachtung aufgesetzt, wozu Pächter einladet

Horumersiel. F. M. Müller, Deichgeschw.

Armensachen.

Nächste Sitzung der Armenkommission Sonnabend den 2. April nachmittags 4 Uhr.

Tettens, 1898 März 25.

T. Brandis, G.-V.

Schulsache.

Mädchenschule in Jever.

Die Angehörigen unserer Schülerinnen sowie die Freunde der Schule werden ergebenst eingeladen, am Donnerstag, den 31. März, dem Unterricht zuhören zu wollen.

Kl.	VIII	vorm. 8½ Uhr.	Kl.	III	vorm.	11½	Uhr.
„	VII	„ 9¼ „	„	IV	nachm.	2	„
„	VI	„ 10 „	„	II	„	3	„
„	V	„ 10¾ „	„	I	„	4¼	„

Turnprobe für Kl. I bis IV nachm. 5½ Uhr in der Turnhalle.

Jever, 1898 März 28. Fissen.

Kirchensache.

Sonnabend den 2. April dieses Jahres nachmittags 4 Uhr

sollen bei der Pastorei zu Westrum

17 bis 18 Haufen Nutz- und Brennholz

gegen Baarzahlung verkauft werden.

Der Kirchenrath.

Privat-Bekanntmachungen.

Wiener Würstchen

in Dosen à 4, 8, 20, 40 Paar,
1,00 1,80, 4,50, 8 Mark,

hochfeine Delikatesse. Haltbarkeit in geschlossenen Dosen unbegrenzt, in geöffneten Dosen 3 Wochen haltbar.

Wilh. Gerdes.

Centrifugen-Tafelbutter per Pfd. 1,05 Mk., **feinste Klumpenbutter** per Pfd. 1 Mk. empfiehlt

Friedr. Siefken.

---

20 Standkörbe Bienen (lebende Völker) sind preiswerth zu verkaufen.

Auskunft ertheilt

Crildumersiel b. Hooksiel. A. Becker.

Habe eine junge hochtragende Kuh zu verkaufen.

Wiarden. A. Graalfs.

Wünsche einen guten Karnhund anzukaufen.

D. O.

Kraut-, Kümmel-, weißen, Tilsiter und Rahmkäse empfiehlt B. W. Frerichs.

Zur Bismarckfeier!

„En Sagterlanner Bismarck-Geburtstags-Present."

En moij plattdüüts Vertellsel.

Preis 50 Pfg.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verleger **W. Schwalbe, Emden.**

Große Auswahl
in
gußeis. Fenstern
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Cramer.

Christophlack,

als Fußbodenanstrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos,

von Jedermann leicht anwendbar,

gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und graufarbig.

Franz Christoph, Berlin.

Allein echt:

Eilers & Gerken, Jever.

Habe mein Lager in

Oven'schen Ackergeräthschaften

auf das sorgfältigste kompletirt und halte alle Sorten **Pflüge** und **Eggen** zum Ankauf empfohlen.

Habe noch einige Wieseneggen billig zum Verkauf.

Sengwarden. Adolf Gerdes.

Zu verkaufen. 2 schwere Zugochsen, 10 St. Schafe, theils mit Lämmern, u. 10 Stck. Schweine, 4 bis 6 Monat alt. B. W. Frerichs.

Hies. geräuch. Schinken, Picknick-Schinken, fetten u durchwachs. Speck, Talg u. Schmalz gebe zu billigsten Preisen ab. B. W. Frerichs.

Heu hat abzugeben B. W. Frerichs.

Zu verkaufen.

Zwei beste **Kuhkälber.**

Jever. Eden, i. d. Stadtwaage.

Zu verpachten.

Ein Stück Land, gen. die neun Enden, zum Aufbruch event. zum wechselweisen Gebrauch.

Sandel. G. Höfers.

Zu vermiethen.

Eine freundliche Arbeiterwohnung, passend für einen Milchhändler.

Fedderwardergroden. Daun.

Zu vermiethen.

Auf Mai eine Oberwohnung.

Jever, St. Annenstr. F. Asseier.

Mein Haus in Minsen mit großem Obst- und Gemüsegarten, z. Zt. von Joh. Eilts bewohnt, habe noch auf Mai zu vermiethen.

Förrien. H. Müller.

Landesbibliothek Oldenburg

Jever. A. Mendelsohn. Größtes Speziallager hiesiger Gegend in **Anzug- und Paletot-stoffen** in jeder Preislage und modernstem Geschmack. Eigenfarb reine **Schurwoll-Buckskins und Cheviots** für Strapezier- und Sportanzüge. Größtes Lager guter fertiger Herren-, Burschen- und Knaben-Garderobe, nur aus Stoffen des eigenen Lagers angefertigt. **Anzüge und Paletots Joppen, Haveloeks, Regenröcke.** Anfertigung nach Maaß auf eigener Werkstatt. Billigst, feste Preise! A. Mendelsohn, Jever.

Oldenburgs größtes Wagenlager
W. Lühr, Wagenfabrik.

Stets große Auswahl aller Arten Luxus-Wagen, **nur eigenes Fabrikat**
Da ich mein Geschäft verlegt und bedeutend vergrößert habe, so kann ich jeden Auftrag stets pünktlich ausführen.

Jansonius Java-Kaffee.

Leer (Ostfriesland). Groningen (Holland).

Unübertroffen an Aroma, Reinheit und Kraft.
In den Preislagen von 1,30 bis 1,60 Mark pro Pfund überall käuflich.
Packung: - und 4-Pfund-Packete.

Das große Sarg-Magazin von Krebs & Schnäckel,

Wilhelmshaven, Neue Wilhelmshavenerstrasse Nr. 80,
uthält **Särge** in Metall, Eichen und schwarz, sowie **sämmtliche Leichenbekleidungsgegenstände.** Auf Wunsch werden der Leichenwagen, die Träger und die Dekoration mit übernommen.

Mein wiederum bedeutend vergrößertes
Teppich-Lager
ist jetzt mit allen Frühjahrsneuheiten in reichstem Maße ausgestattet.
In den berühmten
Arminster-Plüsch-Teppichen
führe ich jetzt alle 4 neuen Qualitäten, welche in großartiger Ausmusterung erschienen sind, in Längen bis 6 Meter. In Folge meines großen Jahresabschlusses direkt mit der Fabrik stelle ich in diesem Artikel Preise, wie sie so niedrig nur von wenig Firmen gestellt werden können.
In echt **Brüssel, Tapestry-Brüssel, Germania** unterhalte ich ein großes Lager in abgepaßt und Stückwaare, schöne Tapestry-Brüssel schon von 2,50 Mk. pro laufendes Meter. Die neuesten vorzüglichen Erzeugnisse in
Herkules- u. Triumph-Teppichen
garantiren in Folge der Anwendung der neu patentirten Teppich-Prüfmaschine die größtmöglichste Haltbarkeit für einen eleganten Strapezierteppich, die Muster sind auch hierin sehr vervollkommnet.
Ganz neue Manilla- und Cocos-Läuferstoffe, **Portièren,** abgepaßt und Stückwaare, bestickte und gewebte Bordüren sehr billig.
Linoleum,
Delmenhorster Hansawaare, sowie englische Qualitäten in glatt, durchgemustert, Granit und bedruckt in 9 verschiedenen Sorten am Lager.
Man erbitte sich meine Preise und Muster von Linoleum.
A. Mendelsohn, Jever.

Schön geräucherte Schinken, 8 bis 10 Pfd. schwer, Pfd. 60 Pfg. J. F. Janßen, Mühlenstr.

Californische Birnen Pfd. 40 Pfg., Schnittäpfel Pfd. 25 Pfg., Pflaumen Pfd. v. 20 Pfg. an.
Mühlenstr. Janßen.

Briketts G R wieder eingetroffen.
Mühlenstraße. J. F. Janßen.

Die bekannten **Pflüge** und **Eggen** aus der **Werkstatt** des Herrn Osterloo-Wirdum habe stets auf Lager und empfehle dieselben zu mäßigen, festen Preisen.
Wiarden. A. Graalfs.

Zu verkaufen.
Eine hochtragende schwere Kuh.
Accum. Gebr. Harms.

Zu verkaufen. Ein bestes Kuhkalb und ein Düngerhaufen.
St. Annenthor. C. Claaßen.

Feinste Molkereibutter
Pfund 1,1 Mk. **J. H. Cassens,** Neuestraße.

Zu verkaufen ein Kuhkalb.
Jever. H. D. Schmidt.

Bei Gastwirth Metjengerdes zu Jever stehen mehrere beste Kuh- und Bullkälber zu verkaufen.

Empfehle Freitag
prima fettes Kalbfleisch.
Jever, Schlachte. **Julius Levy.**

Kaufe zugfeste Arbeitspferde jeden Alters.
Jever, Schlachte. Julius Levy.

Suche zwei- u. dreijährige hochtragende Rinder anzukaufen. Anmeldungen erbitte.
Jever, Schlachte. Julius Levy.

Ich suche zum 1. Mai d. J. 2400 Mk. und und 600 Mk. und zum 1. Juli d. J. 1650 Mk. gegen pupillarische Sicherheit anzuleihen.
Jever. Th. Meyer.

Suche auf möglichst sofort oder bald einige solide, tüchtige
Knechte
sowie einige kräftige, nüchterne
Arbeiter
auf dauernd gegen **hohen Lohn.**
D. Kapers Nachf.,
Wilhelmshaven.

Bei gutem Wetter finden am Mittwoch Nachmittag ca. 20 Kinder im Alter von 11 bis 14 Jahren Beschäftigung.
Gut Moorhausen. H. Regling.

Verloren.
Von der Post nach dem Bahnhofe eine **Pferdehuf-Gummisohle.**
Jever. H. Christophers.

Zu kaufen gesucht.
Ein Karnhund.
Tammhausen. Th. Tiarks.

Für **Kiebitzeier** zahle hohe Preise. B. W. Frerichs.

Das Deckgeld für meinen einstimmig angekörten Herdbuchstier **Contor** beträgt von jetzt an 3 Mk. Auch halte das ganze Jahr einen Eber zum Decken empfohlen.
Sande. E. B. Lohe.

Beste große Säebohnen hat abzugeben
d. O.

Empfehle mich zum Abdecken und zahle für Häute die höchsten Preise.
Groß-Werdum. Claas Freimuth.

Concordia.
Der **Osterball** findet Mittwoch den 13. April statt. Anfang abends 7½ Uhr.
Das Balldirektorium.

Liedertafel und Kriegerverein Hohenkirchen
halten Freitag den 1. April abends 7½ Uhr in Tebjes Hotel einen
Bismarck-Kommers
ab. zu dem die aktiv. u. pass. Mitglieder beider Vereine mit ihren **Damen** frdl. eingeladen werden.
Der Vorstand.

Bäcker-Innung, Jever.
Hauptversammlung am 4. April morgens 11 Uhr bei Kollege W. Ehmen.
Tagesordnung:
1. Ausschreiben der Lehrlinge;
2. Verschiedenes.

D. V.

Kriegerverein Schortens.
Außerordentliche Versammlung
Sonntag den 3. April abends 7½ Uhr.
Tagesordnung: Wahl der Vertreter; Vereinsangelegenheiten; Verschiedenes.
Der Vorstand.

Tanz- und Anstands-Unterricht.
Donnerstag den 31. d. M. werde ich im Saale der Frau Wittwe Deichgräber in **Minsen** nachmittags 4 Uhr den Unterricht eröffnen. Sonnabend den 2. April nachmittags 3½ Uhr im Saale des Herrn Hinrichs zu **Hooksiel.** Schüler und Schülerinen können sich daselbst noch melden.
Achtungsvoll
C. Davids.

Landwirthschaftl. Buchführung.
Ich bin erbötig, Unterricht zu ertheilen in der von der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft empfohlenen Buchführung.
Heidmühle, 1898 März 28.
H. Ahrens.

Gesucht.
Für meine Landwirthschaft zu Mai eine Haushälterin zur alleinigen Führung des Haushalts.
Memmhausen. Bernh. Gerdes.

---

2 Malergehülfen sucht auf sofort oder später
Jever, Lindenbaumstraße. H. Claaßen.

Gesucht.
Zum 1. Mai eine Haushälterin, nicht über 30 Jahre alt, für einen landwirthschaftlichen Betrieb. Näheres bei
Herrn Gastwirth Hartmann, Jever.

Gesucht.
Zum 1. Mai eine Aufwartefrau oder ein konfirmirtes Stundenmädchen.
Jever, Schloßstr. Frau Dr. Elten, bei Frau Wwe. Wölfel.

Zum 1. April sucht ein junger Mann ein möblirtes Zimmer mit voller Beköstigung. Offerten mit Preisangabe unter **M. W. 101** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Todes-Anzeige.
Heute, am 28. März, entschlief sanft und ruhig nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter, die Wittwe
Marianne Ildau geb. Ritter,
im fast vollendeten 90. Lebensjahre. Tief betrauert von den Angehörigen
J. Philippsohn und Frau geb. Ildau nebst Kindern,
Pauline Lichtenstein geb. Ildau nebst Kindern.
Jever und Braunschweig.
Beerdigung Donnerstagnachmittag 3 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 75. Mittwoch den 30. März 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Vermischtes.

* Aus **Berlin** berichtet das Kleine Journal vom 24. ds.: Fünf Möbelwagen voll beschlagnahmter Mobilien — die Einrichtung einer großen herrschaftlichen Villa — fuhren gestern Mittag vor dem Moabiter Kriminalgerichte vor und leiteten damit den Schlußakt eines Abenteuers ein, welches ein Deutsch-Amerikaner vor einigen Wochen auf der Stadtbahn erlebt hat. Der amerikanische Petroleumquellen- und Bergwerksbesitzer E. Stempel, Besitzer ungezählter Millionen, hatte die große Villa Friedrichstraße 8 im Südende gemiethet und bewohnte dieselbe mit seiner Familie und zahlreicher Dienerschaft. Eines Tages fuhr er mit der Stadtbahn nach Hause. Er saß in einem Coupé II. Klasse und rauchte. Ein Lieutenant, Herr v. K., der in demselben Coupé saß, machte Herrn Stempel mit den Worten: „Sie dürfen hier nicht rauchen!" auf seinen Verstoß gegen das Bahnpolizeireglement aufmerksam. Herr Stempel verstand aber nicht, er war des Glaubens, der Nachbar meine, seine Cigarre rieche nicht gut, er warf diese daher zum Fenster hinaus, zündete sich jedoch sofort eine andere Cigarre an. Darin erblickte der Lieutenant eine Verhöhnung, es kam zu einem Wortwechsel, schließlich auch zu Thätlichkeiten, in deren Verlauf der Amerikaner seinen Gegner regelrecht niederboxte und ihm den Stock entwand. Zuletzt sagte er noch zu Herrn v. K.: „Wenn Sie bitten ab, kriegen Sie Stock, sonst nicht!" Auf der nächsten Station wurde die Person des Amerikaners festgestellt. Die Zeitungen hatten darauf den Vorfall geschildert, und als Stempel dies las, befiel ihn die Angst, lange Zeit im Gefängnisse zubringen zu müssen. Er zahlte seiner ganzen Dienerschaft auf Jahre hinaus die Löhne und entließ sie, dann reiste er schleunigst ab, und so verlor die Gemeinde Mariendorf, zu welcher Südende gehört, ihren besten Steuerzahler, denn obwohl Stempel nicht den zehnten Theil seines Vermögens mit nach Deutschland gebracht hatte, zahlte er doch 1000 Mk. Gemeindesteuer. Bei seinem Bankier hat er regelmäßig in jedem Monat 15000 Mk. abgehoben, die er gewissenhaft ausgegeben hat. Es blieb ein gut Theil dieses Geldes in der Ortschaft, und mit der Gemeinde betrauern viele Gewerbetreibende den fatalen Vorfall, der ihnen den guten Kunden entrissen hat. Inzwischen ist aber ein Strafverfahren gegen Stempel eingeleitet worden, und da dieser anscheinend die Flucht ergriffen hat, so ordnete die Staatsanwaltschaft die Beschlagnahme der zurückgelassenen Mobilien an, die in dem Augenblick, als diese Ordre ausgeführt werden sollte, schon auf Möbelwagen verpackt, der Fortschaffung harrten. Es bedurfte zum Transport fünf Möbelwagen größten Kalibers, die unter polizeilicher Bedeckung nach Moabit gebracht wurden. Hier weigerte sich jedoch sowohl die Staatsanwaltschaft, wie auch das Gericht, die Sachen in Verwahrung zu nehmen, weshalb dieselben auf Kosten des Besitzers nach einer Pfandkammer in der Schönhauserstraße gebracht wurden. Zu einer Versteigerung der Sachen wird es aber schwerlich kommen, denn man nimmt an, daß sich in den Dutzenden von schweren und und festverschlossenen Kisten und Koffern, die zu der Ladung gehören, noch ganz erhebliche Werthe befinden, an deren Auslösung der Amerikaner ein großes Interesse haben dürfte.

* Der **Kreuzer Kaiserin Augusta** führt eine Merkwürdigkeit an Bord. Die Marine-Freunde der Stadt Blaubeuren sandten dem Kommandanten der Kaiserin Augusta, Kapitän Koellner, eine mächtige Stimmgabel (etwa 1 Meter lang) mit einem launigen Gedicht, worin gebeten wird, die Stimmgabel dazu zu verwenden, das „Europäische Konzert" vor Kreta in Einklang zu halten. Die Stimmgabel ziert nun die Offiziersmesse des Kreuzers und ist über der Speisetafel aufgehängt worden.

* **Newyork**, 24. März. In der letzten Nacht wurde ein Zug der Süd-Pacificbahn nahe Goschen von Verbrechern angehalten. Sie erbeuteten etwa 300000 Dollar und ergriffen alsdann die Flucht.

* Kürzlich wurde über eine **neue Baumwollpflanze** berichtet. Zu der Sache wird der W.-Ztg. geschrieben: „Aus Amerika kommt die Nachricht von der Entdeckung einer neuen Baumwollpflanze, die geeignet sein soll, in der Textilindustrie bedeutende Veränderungen hervorzurufen, und die vielleicht berufen ist, auch für unsere tropischen Kolonien zu einem beachtenswerthen Faktor sich auszugestalten. Der Ruhm der Entdeckung gebührt dem Engländer Adolf Kyle, der gegen Ende des Jahres 1893 im westlichen Afrika, etwa unter dem Aequator und hundert Meilen von der Küste, eine große Gruppe von 6 bis 7 Meter hohen Pflanzen bemerkte, die zwar Baumwollkapseln trugen, sonst aber keine Aehnlichkeit mit dem gewöhnlichen Baumwollstrauch (gossypium herbaceum) hatten. Der Stamm verzweigte sich nicht und die Blüthen bezw. Kapseln saßen alle in dichten Haufen rund um den Stamm unten an der Erde. Die Eingeborenen machten keinerlei Gebrauch von der Faser. Kyle nahm Samenkerne der neuen Pflanze mit nach den Vereinigten Staaten; aber erst im vorigen Jahre wurde man dort ernsthaft auf sie aufmerksam. Ein Pflanzer in Georgien, Jackson, pflanzte etwa fünf Morgen, und siehe da: der Erfolg übertraf die kühnsten Erwartungen. Wenn man den amerikanischen Berichten Glauben schenken darf, so ist der Baumwollbaum vom Congo eine ganz eminent wichtige Entdeckung und für die Südstaaten der Union eine Erwerbung, die berufen zu sein scheint, dereinst die alte Pflanze gänzlich zu verdrängen. Trotz einer sehr ungünstigen Vegetationsperiode wurde die Ernte jenes Farmers auf je vier Ballen von je 600 Pfd. pro Morgen geschätzt und die Kommission von Sachverständigen war derart entzückt von der Qualität des neuen Erzeugnisses, daß sie es noch über die berühmte langfaserige Sea Island stellte. Die Spezies ist völlig verschieden von der aller andern Baumwollpflanzen. Der Stamm ist gerade, kräftig, ungetheilt und mit einer faserigen Rinde umgeben. Die Blüthen sitzen unten am Stamm; sie entfalten sich nicht, sondern bleiben röhrenförmig, was den Inhalt, im Gegensatz zu den andern Arten, vor Austrocknung schützt. Der Sitz der Kapseln in Erdnähe erleichtert naturgemäß die Ernte sehr. Alle diese günstigen Eigenschaften haben die Erwartungen der amerikanischen Baumwollpflanzer aufs höchste gesteigert und von allen Seiten strömen den Versuchsfeldern des „Mammuthbaumwollbaumes", wie die Yankees die Pflanze nennen, Wißbegierige zu."

Privat-Bekanntmachungen.

Weiland **C. Berlage zu Neuende Erben** lassen wegzugshalber

Mittwoch den 6. April dieses Jahres nachmittags 2 Uhr aufg.

bei der Ziegelei

1 Schaf mit voller Wolle und 3 Lämmern, 6 Hühner und 1 Hahn,

1 eis. Geldschrank, 1 Schreibpult, 1 Sopha, 3 Polsterstühle, 1 zweischl. Bettstelle mit Matratze, verschiedene Betten, Bettzeug, 1 Kleid rschrank, 1 Waschtisch, mehrere kl. Tische, Gartentische, Gartenstühle, Bänke, 1 Wringmaschine, Porzellan- und Steinzeug, viele Bücher, Laternen, 1 Tragejoch, 1 Karre, mehrere Töpfe, 1 Bratpfanne und viele hier nicht benannte Gegenstände

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 1898 März 28.

H. Gerdes, Aukt.

Kleiderschränke,

2thürig, mit elegantem Muschel-Aufsatz, fertig lackirt **27 Mark.**

Bettstellen mit und ohne Matratzen sehr billig. Theilzahlungen gern gestattet.

Stets großes Lager.

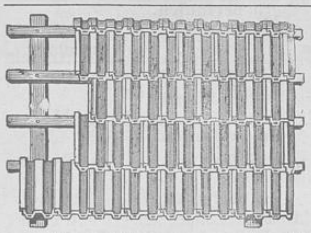
Heidmühle. Osk. E. Eckel.

Die Hauptwohnung in dem zum Nachlasse des weil. Korbmachers B. J. Hinrichs gehörigen Hause am Pannewarf hieselbst und die jetzt von Wittwe Behrens benutzte Oberwohnung sind im gestrigen Termine noch nicht vermiethet.

Reflektanten zu der einen oder anderen Wohnung, welche übrigens auch zusammen vermiethet werden können, wollen sich bis zum 1. k. M. beim Unterzeichneten einfinden.

Jever, 1898 März 29.

A. Tiemens.



Rothe und schwarze

Falz-Ziegel

mit

Sturmsicherung und Ventilation,

ohne Docken, zu Scheunen und Häusern, geben ein sauberes und dichtes Dach und stellen sich billiger als gewöhnliche Pfannen mit Docken. Wir halten Lager von diesen Falzziegeln und haben den Allein-Verkauf für Jeverland und Ostfriesland.

Jever. Habben & Wiggers.

Feinste Emder Heringe.

Versandt in allen Packungen.

S. de Beer, Emden.

Man verlange Offerte.

Großes Lager

in

Einfriedigungsdraht, Drahtgeflechten

in allen Nummern,

Stacheldraht, 3- u. 2spitzig, Drahtkrampen

in allen Größen

bringe ich bei ermäßigten Preisen in Erinnerung.

J. Cramer.

Empfehle meinen hiesigen, von ausgereiften Gräsern gewonnenen

Grassamen

zur Ansaat von Dauerweiden, Ctr. 30 Mk. bei freier Bahnfracht, in guten Säcken à 30 Pfg.

Hinrich Müller, Neuender-Altengroden.

Gekochtes Leinöl,

Pfd. 35 Pfg., 10 Pfd. 3 Mk.

J. H. Cassens, Neuestraße.

Gesucht.

Zum 1. Mai ein zuverlässiges Dienstmädchen, welches gut melken kann.

Rud. v. Beuning.

Wilhelmshaven, Heppenser Batterie 8.

Landesbibliothek Oldenburg

Fein zu Mehl gemahlenen

Kalkmergel,

nach der Analyse der Versuchs- und Kontrolstation der Oldenburgischen Landwirthschaftsgesellschaft vom 12. Januar 1898

94,2% kohlensauren Kalk enthaltend,

liefern wir zu **43 Mk. per 200 Ctr. Waggon** ab Fabrik.

Grob gemahlenen Kalkmergel zu entsprechend billigerem Preise. — Die Fracht bis Jever beträgt 38 Mk. ohne Deckenmiethe.

Preis netto gegen Baar.

Habben & Wiggers.

Niederlage und Verkaufsstelle meines

Butjadinger Grassamens

übergab **Herrn J. H. G. Düser in Jever.**

Der Same ist von guter alter Wesermarschweide geerntet. Probe frei.

Abbehausen (Butjad.). **Herm. Martens.**

Reinstes Fleischproduct! Zwei Theelöffel voll, in einer Tasse warmen Wassers aufgelöst, ergeben ohne jeglichen Zusatz im Augenblick eine ausgezeichnete, kräftige und wohlschmeckende Bouillon.

Cibils Bouillon wirkt anregend u. fördert den Appetit ungemein. Vortrefflich auch für Saucen, Ragoûts, Fleischgelées und Gemüse.

Keine Kräuterwürzel

Überall käuflich!

General-Depot: **Max Koch**, Holl., Konservenfabrik, **Braunschweig.**

Großes Lager

in

gußeis. Pumpen

mit mess. Ventil und schmiedeeisernen

Röhren

in den gangbarsten Dimensionen zum billigsten Preise bei

J. Cramer.

Waddens (Butjadingen). Bei Ansamung von **Dauerweiden** liefere ich schönen schweren keimf.

Butjadinger Grassamen,

von alter Marschweide geerntet, à Centner 20 Mark. (Probe franko.) **Diedr. Wefer.**

O! wie unangenehm!

sind **Mitesser, Blüthchen, Finnen, rothe Flecke** 2c., daher gebrauche man nur die **echte Bergmanns:**

Carbol-Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.** Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge.** à Stück 50 Pfg. bei Apoth. **Pollehn, Löwen-Apotheke.**

Butjadinger Grassamenmischung, von der landwirthsch. Abth. Burhave als beste Ansamung von

Dauerweiden

angenommen, empfiehlt in neuer, verbesserter Zusammenstellung bei freier Bahnfracht, Keimfähigkei garantirt,

Düke, Butjadingen. **A. Oetken.**

Zu verkaufen.

Eine frischmilchende junge Kuh (Dreistrich), billig.

Wayens. J. de Beer.

Zu verkaufen.

Ein Kuhenter

Bei Minsen. Fok Janssen.

Zu verkaufen.

Eine hochtragende Kuh.

Jever. Heinr. Alberts, Gärtner.

Nur noch **2 Tage** dauert mein

Total-Ausverkauf.

Da ich am 1. April d. J. nach Wilhelmshaven verziehe, um mit Allem gänzlich zu räumen, gewähre ich von heute bis 31. März abends auf die kolossal billigen Preise noch

20 Prozent extra.

Circa 500 Stück garnirte und ungarnirte Damen- und Kinder-Hüte,

alles neue Formen, **ganz kolossal billig,** es ist jetzt die **höchste Zeit,** wer noch ganz **enorm billig** sämmtliche Putzartikel, Weißwaaren, garnirte Damen-Hüte 2c. 2c. kaufen will, **der versäume diese ja nicht, denn es soll und muß alles bis dahin fort.**

Jever. H. Radecke. Neuestraße.

Eine Zuckerin-Tablette

zu 2 Pfennig

ist so süß, daß der Süßwerth von

1 Pfund Zucker nur 12 Pfennig

kostet. **1 Liter Kaffee zu versüßen kostet nur 1 Pfennig.**

Zu haben bei

B. W. Frerichs; Th. van Lengen.

Niederlagen vergeben **Walsöe & Hagen** in **Hamburg.**

Maggis Suppenwürze

macht jede schwache Suppe durch geringen Zusatz sofort wohlschmeckend und kräftig.

In Flaschen von 1/8, 1/4, 1/2 2 Pfd. engl.

65 Pfg. 1,10, 1,80, 6 Mk.,

wenn nachgefüllt 45 Pf., 70 Pfg.

Wilh. Gerdes.

Möbel-Lager.

Mein jetzt **große Auswahl** bietendes Möbellager halte bei Bedarf zu sehr niedrigen Preisen empfohlen.

J. Wehen, Sedan.

Zu verkaufen.

Drei gute zu frühmilch gezogene Kühe.

Rastede. H. Lübben.

Zu verkaufen.

2 schöne fette Schweine und 1 fettes Kalb.

Warfen. Friedr. Tiaden.

Zu verkaufen.

Drei hochtragende Kühe.

Hammshausen. J. Ihben Wwe.

Zu verkaufen.

Ein schönes Kuhkalb, 3 Tage alt.

Sande. S. Tietjen.

Zu verkaufen.

Einige trächtige Schafe.

Riekenshof Rieken.

Zu verkaufen.

Ein sehr schönes trächtiges Schaf ostfriesischer Rasse, sowie ein Stamm Hamburger Goldsprenkel. Preis für letzteren 3 Mk.

Wittmund, Buttstr. Joh. B. Becker.

Zu verkaufen.

Ein starkes Arbeitspferd.

Bauter Hof in Bant.

Ein schönes

Kuhkalb

zu verkaufen.

Neubremen. L. Janßen.

Habe eine hochtragende junge Kuh zu verkaufen.

Fischhausen bei Hooksiel. C. Reif.

Gesucht.

Zum 1. Mai oder früher ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen zu leichten häuslichen Arbeiten.

Wilhelmshaven, Bismarckstr. 48.

Frau J. Reinen.

Gesucht wird zum 1. Mai ein junger Mann, der die Arbeiten eines Großknechtes zu übernehmen hat. Näheres bei

Herrn Gastwirth C. Lübben, Jever.

Gesucht.

Zum 1. Mai ein junges Mädchen, welches das Kochen und den Haushalt zu erlernen wünscht.

Wilhelmshaven. Hof von Oldenburg.

Gesucht.

Auf sofort oder 1. Mai ein Knecht.

Fischhausen bei Hooksiel. C. Reif.

Gesucht.

Zum 1. Mai ein junger Mann gegen Salär.

Auhuse. C. Minssen.

Zu kaufen gesucht.

Gut genährte Rinder

ohne Unterschied von Farbe,

welche April kalben, bei sofortiger Abnahme. Bitte um Angebote.

Elisabethufer. **J. C. Josephs senr.**

Zu kaufen gesucht.

2 bis 3 Fuder Kuh- und Pferdeheu. Angebote erbeten.

Moorwarfen. G. Eilers.

Kann für die nächste Weidezeit noch 2 Füllen oder ältere Pferde in 22 Matten friedliche Baugrodenweide in Grasung annehmen.

Rüstersiel. Jacob Janssen.

Wünsche 2 einjährige Beester auf beste Grodenweide anzunehmen.

Tengshausen. J. Dirks.

Landesbibliothek Oldenburg